

Kartenspiel und Kneipenführer: Das Nürnberger Kneipenquartett

Wo steht der längste Tresen der Stadt?

VON ERIK STECHER

Wie könnte es anders sein: Die Idee zum Nürnberger Kneipenquartett entstand in einer Kneipe. „Das Thema Quartett hat mich schon immer interessiert. Mein Cousin hatte sogar ein Fußball-Quartett selbst gebastelt, davon war ich sehr beeindruckt“, erzählt Daniel Pohl. „Bei einem Kneipenbesuch haben wir dann mal überlegt, zu welchen Bereichen man noch Karten gestalten könnte. So kamen wir auf ein Kneipenquartett.“ Das ist aber über zehn Jahre her: Die Idee geriet zunächst wieder in Vergessenheit – wie viele Pläne, die am Tresen geschmiedet werden.

In der Zwischenzeit bekam Nürnberg ein Bratwurst- und ein Bierquartett. Und vor zwei Jahren erinnerten sich die Jugendfreunde Daniel Pohl und Markus Weber dann wieder an ihre alte Idee. „Hinzu kam der Einfall, das Spiel mit Gutscheinen zu kombinieren“, erzählt der Grafiker Markus Weber. Wer eine Spielkarte vorlegt, bekommt bestimmte Speisen oder Getränke gratis oder vergünstigt. Die Bedienung macht dazu einfach ein Kreuz aufs Gutschein-Feld der Karte. Mit diesem Konzept kam das Kneipenquartett vor einem knappen Jahr in den Handel – und wurde ein voller Erfolg. Deshalb gibt es ab sofort eine zweite, aktualisierte Auflage für 2011.

Die NZ verlost fünf Quartettspiele

Beim Klassiker, dem Autoquartett, geht es um Hubraum und PS. Hier dagegen zählt die Länge der Theke oder die Größe des Getränkeangebots. Rekordhalter sind die BarCelona Finca mit 30 Metern Tresen sowie die Kneipe Burgkauz mit unglaublichen 1050 Getränkesorten. Das billigste Bier der insgesamt 32 Kneipen kostet 2,30 Euro pro Halbe, das teuerste gibt es für stolze 4,50 Euro.

Neun neue Kneipen sind in der aktualisierten Ausgabe dabei. Die Präsenz auf den Karten ist begehrt: „Manche Wirte haben schon angefragt, ob sie in der nächsten Auflage 2012 dabei sein können“, erzählt Weber. Die beiden Quartett-Macher überlegen angesichts der Nachfrage sogar, ob sie die klassische Anzahl von 32 Spielkarten erhöhen sollten. Zusammen mit dem neuen Nürnberg-Quartett erscheint jetzt auch eine Erlanger Ausgabe: „Dort gibt es ja viele Kneipen, außerdem kenne mich durch mein Studium in Erlangen gut aus“, sagt der Jurist Daniel Pohl. Und wenn's so gut weiterläuft, kommt irgendwann vielleicht noch eine Fürther Ausgabe hinzu.

Unter www.kneipenquartette.de gibt's weitere Infos. Die NZ verlost fünf Spiele. Wer gewinnen möchte, schickt eine Mail an: nz-online@pressenetz.de Bitte angeben: Den Betreff „Quartett“, Namen und Adresse sowie die Lösung unserer Quizfrage: Welche Kneipe liegt näher an der Burg? a) Mata Hari, b) Mohr, c) Prinzenbar.



Markus Weber und Daniel Pohl spielen längst nicht mehr Autoquartett: Der Grafiker und der Jurist haben ihr eigenes Kneipenquartett herausgegeben und dafür fleißig in Nürnbergs Lokalen recherchiert. Foto: Erik Stecher

A3 BAR BURGKAUZ
Obere Schmiedgasse 28, 90403 Nürnberg
www.burgkauz-online.de

nächste Haltestelle:	Tiergärtnertor
Eröffnungsjahr:	2001
Fassungsvermögen (Personen):	70
Länge der Theke:	8,5 m
Bierpreis (0,5l):	2,90
Getränkeanzahl:	1050
Entfernung zur Burg:	0,1 km
Couponwert:	2,80

Beschreibung: Crazy Bar direkt an der Burg
Specials: täglich wechselnde Specials, Shiny Cocktails
GUTSCHEIN: 2 Limes oder 2 Orgasmus zum Preis von 1 (gültig von 01.01.2011 - 31.12.2011)

A1 BAHAMA
Weinmarkt 10-12, 90403 Nürnberg
www.bahama-restaurant.de

nächste Haltestelle:	Weintraubengasse
Eröffnungsjahr:	2010
Fassungsvermögen (Personen):	200
Länge der Theke:	9,20 m
Bierpreis (0,5l):	3,20
Getränkeanzahl:	350
Entfernung zur Burg:	0,5 km
Couponwert:	4,50

Beschreibung: Karibisches Lebensgefühl im Herzen der Stadt
Specials: Martini, Longdrink, Cocktail Hour
GUTSCHEIN: Bei Bestellung einer Hauptspeise 1 Dessert frei (gültig von 01.01.2011 - 31.12.2011)

A2 BIERAMT
Beim Tiergärtnertor 2, 90403 Nürnberg
www.cafe-wanderer.de

nächste Haltestelle:	Tiergärtnertor
Eröffnungsjahr:	2008
Fassungsvermögen (Personen):	95
Länge der Theke:	7,4 m
Bierpreis (0,5l):	2,90
Getränkeanzahl:	56
Entfernung zur Burg:	0,1 km
Couponwert:	5,30

Beschreibung: Einer der schönsten Plätze der Altstadt
Specials: Ausgewählte fränkische Biere
GUTSCHEIN: Zweite Halbe Bier + 2 Brote (Schmalz, Leberwurst) gratis (gültig von 01.01.2011 - 31.12.2011)

Neue Bars wie das Bahama haben den Weg in die aktuelle Ausgabe gefunden. Das Schönste an dem Quartett: Jede Karte sticht – als Gutschein beim Kneipenbummel. Und die nächste Nightliner-Haltestelle wird auch noch angegeben. Fotos: oh

Neu im Tiergarten



Zeichnung: Gymmick

„BandNight“ bietet jungen Bands eine Chance

Der erste Schritt auf dem Weg zum Ruhm

Was ist wohl das Größte für eine Rockband? Ruhm, Reichtum und viele Konzerte! Diesem Traum können Bands aus der Nürnberger Gegend nun einen kleinen Schritt näher kommen. Ist die „Schleuder“ von außen eine kleine, unauffällige Kneipe, so eröffnet sich im Inneren fast schon ein kleiner Rock-Olymp.

Keine Radiomusik oder gar ausgelutschte Rock-Hymnen, die jeder auch betrunken noch mitgrölen kann, dröhnen aus den Boxen, sondern ein bunte Mischung aus junger, aufstrebender Musik, die noch den Weg zur Professionalität sucht.

Marcus Lipperer organisiert nun schon seit Oktober 2006 die mittlerweile in der Szenen sehr beliebte Bandnight in der „Schleuder“. Das Konzept ist so einfach wie effektiv: Jeden Donnerstag werden eigene Songs von regionalen Bands ohne Plattenvertrag vom „Schleuder“-DJ gespielt. Die Bands bewerben sich dafür und kommen nach einem Auswahlverfahren in die wöchentliche Rotation und damit auch in die Bandnight-Charts. Die Bands werden dann abwechselnd gespielt, auch Bandname und CD-Cover werden auf Monitoren angezeigt.

In den BandNight-Charts werden wöchentlich die angesagtesten Bands und Songs durch Musikwünsche,

Votings und Aktivitäten der Bands ermittelt. Um die Bands auch live bewundern zu können, gibt es zwei Festivals im Jahr, bei dem die Musiker sich auf der Bühne der Luise Culturefactory beweisen können.

Das Lineup kommt durch die Charts und eine separate Abstimmungsparty in der Schleuder-Bar zustande. Auch für das Publikum ist das Festival ein besonderes Highlight: „Ich besuche regelmäßig die Bandnight in der Schleuder, finde es aber schon großartig, die vielen unterschiedlichen Bands auch mal live spielen zu sehen“, so Dietmar Noll.

Bereits zum siebten Mal fand jetzt das Bandnight-Festival mit den sechs beliebtesten Bands statt. Den Anfang bildeten die vier Rock'n'Roller von „Common Sense“ aus Neustadt/Aisch. Besonders überraschend konnte sich auch Neueinsteiger „The Jetlegs“ für das Festival qualifizieren. Eine gehörige Portion „Hard-Ass-Rock“ bekam man dann von den „Beef Barons“ um die Ohren und auch „Short Cyrrt“, die mittlerweile einen gewissen Kultstatus in der fränkischen Musikszene haben, schafften es wieder einmal auf die Bühne der Luise.

Spätestens seit ihrem Auftritt als Vorstand der Gruppe „Volbeat“ sind die vier Nürnberger von „The Bulet-

monks“ in der lokalen Szene ein Begriff und überzeugten auch hier mit ihrem Mix aus Rock und Hardrock. Auch die Band „reload“, die dieses Jahr in zehnjähriges Bestehen feiert, hat sich zu einer echten Größe entwickelt. Der Mix aus harten Riffs, melodischen Strophen und eingängigen Refrains sorgte für einen gelungenen Abschluss des Konzertabends.

Olivia Barth-Jurca

www.bandnight.de

In wenigen Worten

Allgemeiner Sozialdienst zieht um

Die Fachkräfte der Region 6 des Allgemeinen Sozialdienst ziehen zwischen Montag, 6. Dezember, und Freitag, 10. Dezember, vom Herschelplatz und der Glockenhofstraße in das Nürnbaum Gebäude A7, Allersberger Straße 185. Die Mitarbeiter sind während des Umzugs weder persönlich noch telefonisch erreichbar. Für Notfälle stehen folgende Nummern bereit: ☎ 231-8260 und 231-2686. Weitere Informationen gibt es auch unter www.asd.nuernberg.de im Internet.

Lichterketten

Advent, Advent, der Garten brennt

Gespräche nach dem folgenden Muster werden in den nächsten Wochen wieder an der Tagesordnung sein: „Also ich kenne ein Haus mit so vielen Lichterketten, da braucht man beim Vorbeigehen eine Sonnenfinsternis-Brille, wenn man nicht erblinden will.“ „Das ist noch gar nichts, mein Nachbar hat jetzt schon soviel Watt rausgehängt, dass bei ihm in der vergangenen Woche ein Flugzeug landen wollte.“

Egal, wie groß der Wahrheitsgehalt dieser und ähnlicher Behauptungen sein mag, unstrittig ist, dass die vorweihnachtliche Häuser-Illumination von Jahr zu Jahr immer wildere Purzelbäume schlägt. Einfache Leuchtketten sind schon längst nicht mehr Stand der Dinge, stattdessen müssen

Stadt Land Plus

leuchtende Rentiere mit farbigen 3D-Effekten und am besten noch Stroboskop-Blitzen her.

Um dem Titel unserer Kolumne gerecht zu werden, haben wir in einer spontanen Blitz-Umfrage zu ergründen versucht, ob die Leucht-Manie in städtischen oder in ländlichen Gefilden stärker ausgeprägt ist. Eindeutig das Rennen machen konnte keiner, allerdings zeigte sich eine deutliche Schwerpunktbildung in vorstädtischen Reihenhaussiedlungen.

Ähnlich wie bei Halloween hält sich auch die Begeisterung für diesen aus den USA eingebürgerten Brauchtums-Trend bisweilen in Grenzen. „Dafür brauchen wir keinen verlängerten Atomstrom“ oder „Statt Glühbirnen hätte man lieber Lichterketten verbieten sollen“ waren einige der dezidierten Meinungen in diese Richtung. Immerhin, so muss man zur Unterstützung dieser Kritik anfügen, verbraucht eine herkömmliche Lichterkette laut Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt mehr Strom als ein moderner Kühlschrank.

Wer sich jetzt von seinem Öko-Gewissen geplagt fühlt: Es gibt sogar Solar-Lichterketten, die tagsüber emsig Energie für das nächtliche Glitzern sammeln. Auf meinem Balkon befindet sich seit kurzem auch so ein Exemplar, dessen Leuchtkraft allerdings wohl angesichts eher mäßiger Bestrahlung nicht gerade bis zum Mond reicht. Was aber bleibt dann noch als Alternative? Man nimmt einfach den Spar-Kühlschrank, stellt ihn auf die Terrasse und lässt nachts die Tür offen.

Clemens Helldörfer

Nürnberg plus

Telefon: (0911) 2351-2026
Fax: (0911) 2351-133212
E-Mail: nz-plus@pressenetz.de